

**GOTTES
TOTE HOSEN**

**SCHWARZEN
LÖCHERN**

in seinen

**Ereignishorizonte
statt
Regenbögen**

Jüngstes Gericht statt

Gartenparty in Eden mit
Blümchenkaffee

Esoterik Now !

Selbstverwirklichung oder Apokalypse ?

2000 Jahre Antichrist

(Wir zeigen, wie mans macht)

Ein Handy für Praktiker

Vom intellektuellen Affen (666)

zum

intellektuellen Menschen (6666)

Die rationale Bedeutung metaforischer Bibeltex-te
(ein Arbeitsprogramm)

Dualismus kontra Monismus

		1		unsere Denkatome
	3		2	
	5	4		6
11	7		8	10
	13	9		12
		15	14	
		16		

Der „fliegende Teppich“

ein neuer Mensch und eine neue Gesellschaft

JHVH als Universalformel

Verstehn und Kommunizieren

Esoterik Now

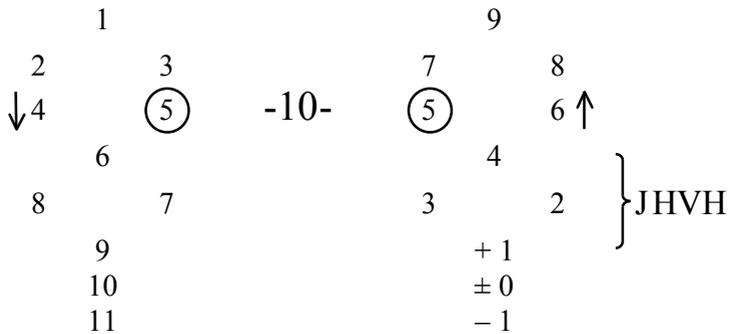
vom Gegenstand des Denkens
zum Denken des Gegenstandes

Irrtum der Logik und
Unsinn des Glaubens

die „Bibel“ als Ideenlehre
und JHVH als Weltformel

2000 Jahre Antichrist

Selbstverwirklichung oder Apokalypse ?



2 Bäume im „Garten Eden“

nichts als

2 einander kompensierende „Zahlen-Strahlen“

Wenn ein Esoteriker mit dem Wort Esoterik die der Logik entgegengesetzte, manchmal „intuitiv“ genannte Denk- und Sprechweise bezeichnet, und dies schon seit den allerältesten Zeiten, – so kann es ja nicht nur auf „deren Beschreibung“ ankommen, sondern weit eher: auf „deren direktes Vorführn“ anhand von praktischen Beispielen, in summa: auf beides zugleich.

Intuitionen	„Standpunkte“ einnehmen Ebenen Welten
Gedanken	„Geister“, Personen „Handarbeiten“ je Standpunkt

Gedanken	→	a	o	
Standpunkte	→	A	O	
alles	→	A	O	$= (\alpha + \Omega)^2$
		a	o	a
				o

„Standpunkte“, „Ebenen“, vereinfachte Darstellung

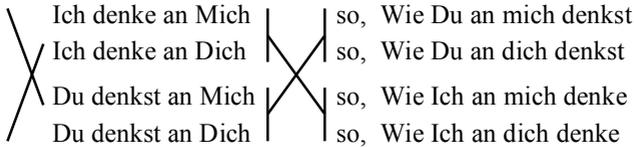
ich kaufe mir ein paar Blumen
 ich kaufe dir ein paar Blumen
 ich kaufe ihm ein paar Blumen
 ich kaufe ihr ein paar Blumen

=====
 =====

sie kauft mir ein paar Blumen
 sie kauft dir ein paar Blumen
 sie kauft ihm ein paar Blumen
 sie kauft sich ein paar Blumen

zur weiteren Vereindeutigung des

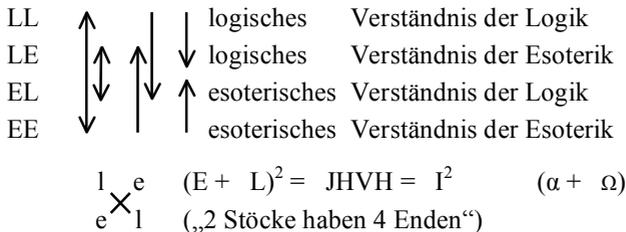
„prinzipiell dualistischen Denkverhaltens“



Der logische und daher mono-logische Denktyp macht uns mit einem grenzenlos verwüsteten Gedanken-Chaos bekannt. – 1. Weil er nirgends klar bewußt denken kann, und 2. weil Zahlen kleiner als zwei absolut keine Ordnung mehr zulassen. – Es kommt zwar immerwieder zu Überschneidungen, Ausfällen usw., diese rechtfertigen jedoch keinen Verzicht auf wirkliches oder duales Denken. – „Schon die Bibel“ macht uns auffallend darauf aufmerksam. Es gibt nur eben zuviel Bibelfälscher oder „Katholiken“.

$$\begin{array}{l}
 \underline{a} \ \underline{a} \\
 a \ b \\
 b \ a \\
 \underline{b} \ \underline{b}
 \end{array}
 \quad
 (a + b)^2 =
 \quad
 \begin{array}{l}
 \text{JHVH} \\
 I^2
 \end{array}
 =$$

Wir werden darum „die Esoterik“ zwar immer nur „auf esoterische Weise“ beschreiben, zugleich Aber Auch so, daß man direkte, gute Beispiele an derlei Beschreibungen „für allerlei esoterisches Denkverhalten“ haben kann. – Solche dualistischen Angelegenheiten kommen in Stories wie jener zum Ausdruck, in der einer die Gesellenprüfung zum Schmied dadurch ablegt, daß er dem Pferd die Hufe „in vollem Galopp anschlägt“, dh. 1. Anschlagen, 2. Anschlagen „vom Standpunkt des Pferdes aus“. – Dialoge, Interviews usw. „zwischen logisch und esoterisch Denkenden“ müssen daher im Prinzip stets „aneinander vorbeilaufen“, auch wenn das nicht jeder gleich bemerkt. Wir bringen diesen Sachverhalt in die folgende „universal-dualistische Standardfigur“!



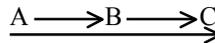
Es kommt also zB. nicht darauf an, esoterische Texte „verstehn und auswendig lernen“, sondern sie „nachvollzieh und mit ihnen üben“ zu können. – Aber es ist heute auch unmöglich, sie anhand irgendwo „schon existierender Bücher“ zu üben, denn die gibt es simply noch nicht. Wir sind leider die bisher einzigen.

Daß wir die Einzigen sind liegt nicht an „unserer Intelligenz“, sondern an der „Dummigenz anderer“.

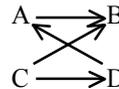
Was heißt das überhaupt „etwas zu verstehn“? Es bedeutet vor allem, daß wir es in alles uns schon Bekannte („Gewußte“) eingliedern oder ihm darin einen Platz, einen Ort zuweisen können. Es muß darum auch „irgendwo mit diesem Alten von gleicher Art“ sein. – Dagegen aber gilt es für uns, ein völlig neues oder erweitertes, umfassendes Bewußtsein aufzubauen. Deshalb gilt hier „verstehn Können ist Gar Nichts“, sofort mitdenken oder nachvollzieh, oder sagen wir „vorstelln“ Können ist Alles“. Das darf darum teilweise an „Uns“ (dem Gewußten) „vorbegeh“...

Die entsprechende „Standardformel der monistischen Logik“ fällt, damit verglichen also unsymmetrisch oder linear aus; zB. „wenn A mit B, und B mit C, dann A mit C“. – Erst, wenn wir noch „B mit B“ da mit reinnahmen, bekäme der Vorgang ein zweiseitiges, ausgeglichenes Profil, die biblische sog. „Gerechtigkeit“. Desgleichen „wenn A mit B und C mit D, dann Nicht Nur BC, Sondern Auch DA“ oder so ähnlich.

wenn A mit B
und B mit C
dann A mit C



wenn A mit B
und C mit D
so Nicht Nur B mit C
Sondern Auch D mit A



Logik schließt aus Esoterik schließt ein
Halbierungen (\sqrt{I}) Verdopplungen (I^2)

(Krieg „und“ Frieden)

Nicht Auch Nicht Nur
Sondern Nur Sondern Auch

Alle unsere Statements beziehn sich immer nur „auf das Vordergründige“ und lassen die vielen weiteren möglichen Variationen in der Tiefe offen, denn es geht uns um das Elementare! – Die „Bibel“ aber besteht teils nur aus billigen Trivialitäten wie zB. „Hohelied“, „Bergpredigt“; teils ist sie rundum nur: eine nüchterne „Kriegserklärung gegen alles Logische“, gegen das „Klügeln“. Sie wird von uns gelegentlich also: einzig in letzterem Sinne mit rangezogen!

Wer in dieser „Bibel“ daher einen Welteroberungsplan oder die Geschichte eines heiligen Supervolkes sehn muß, der hat nicht: „unseren strikt esoterischen Standpunkt“ eingenommen. – Dies muß aber wohl nicht immer neu von uns gesagt werden. Däniken meint sogar, „die Bibel“ sei von damaligen Ufonauten runtergebracht worden. Ein Irrtum, denn: **wir** sind die Aliens!

relevante Ideen-Paare

Esoterik	Logik
Licht	Finsternis
einschließen	ausschließen
verdoppeln	halbieren
verworfenener Eckstein	logische Bauleute
—————	
Symmetrie	Folgerichtigkeit
Schauen	Folgern
Dualismus	Monismus
Gerechtigkeit	Sünde
Cherub (Adler)	Schlange (Stab)

Denken also macht Spaß, wenn: wir allezeit auch genau sehn, was wir da tun, und wie es jeweils weitergehn könnte. Denken ist hingegen ein Greuel, wenn man: gar nicht sieht, wie oder was man da tut, so wie in Physik oder Mathematik! – Würden also die Naturwissenschaften: von einer anderen Perspektive her anders aufbereitet werden, könnten auch sie uns happy werden, oder gar „in mystische Verzückung geraten“ lassen! Daß indessen einige „auch so daran ihren Spaß“ haben „ist nur sehr relativ“.

Denn, man kann ja sogar „Spaß“ daran gewinnen, bei –10 Grad ins eisige Wasser zu springen! „Spaß am Leben schlechtweg“ haben überdies auch noch Heringe, Maikäfer, Löwen und Kamele! – Wir benutzen hier also 1 Wort (Spaß) für verschiedene Dinge, was durchaus legitim ist; „der lebendige Zusammenhang“: macht ja erst so richtig deutlich, welches Ding oder Idee denn nun da und da genau gemeint“ war.

homonym

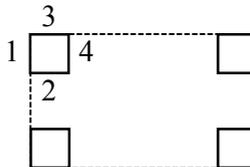
gleiches Wort
verschiedene Begriffe

synonym

verschiedene Wörter
gleicher Begriff

semantische Quanten

Ideen, Kategorien
Begriffe, Prinzipien
Gedanken, Rubriken
Vorstellungen (doppeldeutig)



Der gerade erwähnte, auf die Ecke gesetzte „Eckstein“ hat also, wörtlich verstanden immer „2 innere plus 2 äußere Seiten“; dh. es kommen gerade oder binäre Zahlen für die Innenseiten in Betracht: 2 4 (8 16). Und „die dualistische Denkweise“ erfreut sich ja bekanntermaßen größter Antipathien seitens der „Logiker“: 1 3 (7 15).

Man sagt da zB., es fehlten Mitten oder Vermittlungen (1 und 3), es handle sich um „Extreme, die voreinander stehnbleiben“ würden. – In Wahrheit kennt der Dualismus wenigstens immer 2 Mitten, legt also gerne noch einen drauf und liegt hiermit „voll im Trend“! – Diese Mitten können allerdings darum „nicht gesehn werden“, weil Logik 1. alles Zweite eiligst überspringt, und 2. weil sie alles Vierte abhängt oder träge vernachlässigt, verißt, verschläft, verachtet usw.

Weil wir das etwas genauer brauchen, da wir als Sehende „geometrisch-visionär“ denken, – ließe sich hierzu kurz sagen, A) zum 1. gehöre das ihm folgende 2., so wie dann zum 3. das ihm ebenso folgende 4.; wie auch B) zum 1 - 2 gehöre das 3 - 4, wie entsprechend zum 1 - 3 das 2 - 4 gehört. – Denn ohne numerische Auflistungen („Kabbala“) geht hier die Post überhaupt nicht mehr ab!

Das geometrische Denken ist also in der Hinsicht viel „plastischer oder umständlicher“ als „die flüssige Logik“, und wir wissen sogar, warum. R. A. Wilson, kalifornische Illuminaten beklagt sich genau darum des öfteren, ihm würden gerne solche Vorwürfe wie „Penetranz oder Pedanterie“ gemacht. – Dh. diese „schnellen Logiker“ nähmen regelmäßig Anstoß daran, daß er „sich über alles immer so seine Gedanken“ mache. Das sind dann also 1. teils seine eigenen Gedanken „anstelle jener der anderen“; und 2. teils solche, die „rechts und links von den längst ausgetretenen Trampelpfaden“ liegen.

Man sollte sich darum ewig bewußt bleiben: warum und wobei die streitbaren Maulhelden der Logik so schnell ihre kleinen Nerven oder ihre Geduld verlieren – und es so irre toll finden, allen anderen „schnell davonlaufen“, alles wie die letzten Hektiker „rasch erledigen“ oder „überall die ersten“ sein zu können. – Gurdjew sprach da vom „schrecklichen Heropas“ (Zeit), die Bibel behandelt „den Teufel“ und „es eilig Haben“ als Synonyme!

1	der Teufel hats eilig
3	der Teufel wird langweilig
1 + 3	„Einäuglein und Dreiäuglein“ (Grimm)

„Nichts existiert ohne seinen Gegensatz.“ Also brauchen wir eine Wissenschaft des Gegensatzes, um das Licht unseres Geistes anzuknippen. Man darf aber auch nicht nur davon: reden, sondern man muß es buchstäblich: tun!

	3	7	11	13	15
1	5	9			17
0	4	8			16
	2	6	10	12	14



Drachen & Tiere **Mega Therion** **wahrer Mensch**

Was ist eigentlich „eine Kombination“? Mit Sicherheit niemals „etwas Logisches“. In der mechanischen Natur ist „keiner mit keinem“ kombiniert; in der pflanzlichen Natur sind „einige mit einigen“ kombiniert; – in der tierischen Natur sind „einige mit dem Rest“, in der menschlichen Natur ist „alles mit allem“ (= „Gott“), das Ganze mit dem Ganzen („Selbst-Bezug“: 2²) kombiniert. „Organische“ Kombinationen heißen auch: Durchdringungen (oder „Liebe“).

„Mechanik	alle ohne alle (Subtraktion, isoliert)
„Pflanze“	einige mit einigen (Addition, zerreißbar)
„Tier“	einige mit dem Rest (Multiplikation, „organisch“)
„Mensch“	alle mit allen (Potenzieren, „neurologisch“)

↓	Tiere	„andere Tiere als Affen“, „Außer den Affen“
↓	Affen	„auf den Menschen zulebende“ Tiere
↓	Logiker	nach Außen zerrissenes, gestohlenes, totes Denken
↓	Esoteriker	Reinthronisierung des Menschen als der ursprünglichen Sonne (Gott) seiner lebendigen Eigenen Gedanken; (Ideen, Geister, Engel: „noch heiß vom Atem ihres Schöpfers“)

„von Gott und zu Gott“ (zurück)
vom Menschen und zum Menschen (zurück)

die Erde als Zentrum:	aller Planeten
die Erde als (Quelle) Zentrum:	aller Gedanken
die Sonne als Zentrum:	aller Planeten
wir Selbst als (Sonne) Zentrum:	aller Gedanken

Beim Rechnen mit Zahlen bedeutet „Kombinieren“ zB. „jede Ziffer von n_1 mit jeder Ziffer von n_2 “. Das ist besonders darum nicht „logisch kombiniert“, weil es „mathematisch kombiniert“ ist. – Eine „logische Mathematik“ erweist sich dem näheren Hinsehn als ein hölzernes Eisen, ein tierischer Baum, Chomskys „grüne Gedanken“, denn grammatisch „völlig richtige Sätze“ können „dennoch ohne Inhalt“ sein.

„Grüne Gedanken schlafen zornig.“ Da ist also auch schon ein anderer hintergestiegen.

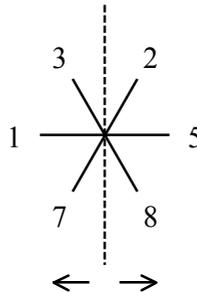
Multiplizieren durch symmetrisches Kombinieren

$$\underline{317 \times 258 = 81\,786}$$

$$\begin{array}{r} 7 \times 258 \\ 1\,806 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 1 \times 258 \\ 2\,580 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 3 \times 258 \\ 77\,400 \end{array}$$



Symmetrisches, beidseitiges Denken (Castanedas „Krähe“) ist also immer ein freies, weil bewußtes, räumliches, überschaubares, auswählbares und voraussehbares Tun. Ohne dieses gäbe es keine Bibel, keine Veden, kein Tao, keine Edda, keine gefiederten Schlangen und keine fliegenden Drachen. Da wäre der Logiker „all diesen Krempel“: auf 1 Schlag los!
 – Um Nun Dennoch „einen von Notwendigkeiten Gestoßenen“ zumindest „spielen zu können“, muß also jemand 1. zwar auch „alles geometrisch überblicken können“, 2. nun aber „dennoch Blinde Kuh spielen“. Er ignoriert simply: immer eine Hälfte oder die Hälfte von Hälften solange, bzw. verdrängt das, „bis er dann selber an seine Blindheit glaubt“. – Wer sich etwa davon überzeugt hat, 1. daß alle Natur kausal oder mechanisch verfare, und er selber „müsse“ darum 2. „als Teil dieser Mechanik“ ebenso tun, nämlich „statt Gott zu folgen“, der redet sich so ein, „nichts zu sehn“, bis er das unwiderruflich glaubt, und er dadurch eine Art von instinktgeleitetem oder logischem „Überaffen“ geworden ist.

Von Stund an halten sich diese Kollegen für „die geborenen Logiker“. Es kommt also immer aufs selbe raus, ob man die Logiker simply Überaffen nennt, oder sonst die Esoteriker Übermenschen. – „Im allgemeinen“ wird das aber kaum diskutiert, denn hier müßte ja immer „bis 2 gezählt werden“ können; und da sei denn mal „der Leibhaftige vor“. Es ist aber überdies auch weniger interessant, „welche Wörter wofür“ Verwendung finden.

Natürlich ist es eine Art von Treppenwitz der Geschichte, wie einmal „der 1. Mensch“ an diese Blindheit oder Finsternis „zu glauben gelernt“ haben mag? Aber so „entstehn eben Menschen“! – Sie stelln sich das 1. Optisch vor, worüber sie denken; aber 2. sich Auch Noch vorzustellen, wie sie selber über etwas Semantisch denken, oder was sie definitiv dabei tun, das scheint, wie alles Zweite „etwas zuviel zu werden“.

In einem seiner Dialoge läßt Platon den Sokrates anmerken, daß die Logik „bei jedem ihrer Schritte“ immer „etwas weglasse oder verliere“. – „Weil“ darauf nun von ihm nicht näher eingegangen wird, glauben die anderen, „brauchten sie auch nicht“ weiter darauf einzugehn: eine objektiv wenig verständliche Haltung!

Man sieht aber sofort: Logik wird ausdrücklich nur „von Sokrates gelernt“; selber: hat da niemand einen guten direkten Draht zu seinem aktiven Denken! – Selbst Aristoteles lernte Logik einzig durch Beobachtung anderer Zeitgenossen; er war also quasi „der erste Behaviorist der Welt“. – Manche sagen sogar, „das eigene Denken zu beobachten“ sei unmöglich, „dazu müßte man sich ja spalten“. Na und, dann spalten wir uns eben, was denn sonst!

Das ist wohl noch die allergeringste Übung; auch „Eckstein“ genannt, oder „Vater und Sohn“, Yang und Yin, Jakin und Boaz, Sehender und Gesehener usw. . – Dies ist ein uralter Hut. Schon oft ist „Religion“ oder Mystik mit „Selbstlosigkeit“ verwechselt worden; so aber: werden wir ja nicht Keiner, sondern vielmehr sogar Zweie, Jh.8;13-19!

Wir müssen also beim Denken wirklich hinkucken, was wir da machen, und nicht wie ein Maulwurf rumdösen oder rumtasten, Jodorowsky: „El Topo“.

In der Psychosofie von C. Jung tritt zum „Niederem Ich“ von irgendwo her noch ein „Höheres Selbst“, eine „Individuation“, und dann wären beide zusammen „2. Selbst“ oder ähnlich? – Ein solches Gerede zeugt immer von völliger, beinahe absoluter Ahnungslosigkeit; denn die Menge der Ideen bleibt in solchen Spekulationen eben auch nicht erhalten: sondern hier oder da „verschwindet plötzlich etwas“, oder „es taucht von irgendwo her etwas Neues auf“! – Denn „wie sollte“ „mein niederes Ich“: ein gesundes Interesse daran haben können, 1. rund heraus zu verschwinden, und 2. einem ganz anderen Ich Platz zu machen? Wahnsinn!

„Das folgende Selbst“ ist vielmehr ein Doppelselbst und geht aus „dem ihm vorhergehenden“ „als seiner Veranlagung“ hervor. – Es ist dann zwar Zweie, aber „sein vorhergehender Simpel“ (Ego) besteht nicht länger neben ihm; denn das wären ja sonst schon Dreie!

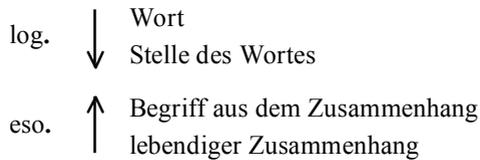
$$\begin{array}{rcccl}
 1. \text{ Selbst} & + & 2. \text{ Selbst} & = & \text{Doppelselbst (Niederem Ich)} \\
 1. \text{ Ich} & + & 2. \text{ Ich} & = & \text{Doppelselbst (Höheres Ich)} \\
 & & & & \text{I} \\
 & & & & \text{S} \text{ † } \text{S} \\
 & & & & \text{I}
 \end{array}$$

Solche rundum zugenagelten, willkürlichen und nach allen Seiten blinden „Denker“ wie auch C. Jung können die Esoterik Absolut Nicht brauchen. – Das könnte so ganz am Rande schon mal erwähnenswert sein: in welchem Verhältnis steht der völlig klar sehende Esoteriker zum Pulk der total blinden Akademiker und ihrem gläubigen Anhang?

Wenn ich „ein Ich“ nicht genauso auf sich beziehen kann, wie ich „ein Selbst“ auf sich beziehe, dann: habe ich 1. noch kein richtiges, ganzes oder „vollkommenes und gerechtes“ Ich, und 2. sieht man hier wieder, daß jemand beim Denken total seine Nerven verlor hat, oder so etwas wie „eine schnelle Abkürzung“ will. – Vielleicht also war dieser merkwürdig vielgepriesene Jung zwar in 1000 unwesentlichen Fragmenten „bestens belehen“; hier indessen war er echt von Gott und allen guten Geistern verlassen. Dieser „Anschein von Kompetenz“ erweckt natürlich immer den Eindruck: daß fortan alle Wege „bloß noch über Jung zum Ziele“ führen oder ähnlich ...

Da Aber Sei Gott Vor !

Indem wir hier nun immer genau so sprechen, wie wir fallweise denken und nur so denken, wie wir dann auch sprechen wolln, verhalten sich Denken und Sprechen adäquat, isomorf oder zweigleisig zueinander, wie „eine direkt gesehene Landschaft“ zu „dem Foto von dieser“. Es gibt da also keine „heimlichen Nebengedanken“, und es gibt auch keine „überdrehte Privatrhetorik“. – Insofern „den Alten“ das teilweise nicht verborgen blieb, redeten sie in dieser Angelegenheit von einer archaischen, primitiven, Henochischen oder Engelssprache, C. Jung gefällt sich in „magischem Denken“, und M. Eliade faßt das alles unter Schamanismus zusammen. Wir müssen aber unentwegt bedenken, daß jedes Wort an jeder Stelle: eine beliebige andere Bedeutung (Semantik) haben, übernehmen oder vertreten kann.



Man darf sich also niemals vom Bombasmus mancher Ausdrücke breitschlagen oder hypnotisieren lassen! – Worte sind ewig nur „Schall und Rauch“, ein geistloser Dunst, sowas wie das Bellen der Hunde, oder wie das Schreien der Affen!

„Das Ausüben von Denken“ hier hat insofern also nichts mit „dem Ausüben von Sprechen“ dort „zu tun“; wir haben da wieder den Prototyp einer „Zweiheit“, deren: keine Seite irgendwo „die Aufgabe der anderen mit übernehmen“ könnte oder sollte. „Gute Information“ einerseits (Gedanken) impliziert also „direkte Artikulation“ (Wörter) andererseits. Und dazu ist unsere Alltagssprache, unsere Muttersprache gefragt, mit der sich jeder gleich gut auskennt: „die wir alle echt voll im Griff haben“!



Denken	Sprechen
Gedanken	Wörter
Ideen	Termini
Semantik	Akustik

usw.

C. Jung war der Meinung, daß niemand bewußt oder ständig magisch, bzw. esoterisch denken könne. Er hatte da zB. „Zahlenmatrizen“ am Wickel, die auf „spontanen Einzeleinfällen“ beruhen sollten. – Diesenfalls würde ein Esoteriker daher: „klar bewußt auch noch in Jungs Unterbewußtsein“ leben. Das brächte uns in dieser Form jedoch in Kalamitäten, weil „das Unterbewußtsein“ auch noch vieles andere mit umfaßt, außer Jungs sehr komischen „Archetypen“.

Für das „dualistische Ideendenken“ sieht das alles mithin so aus: „das sog. Unterbewußtsein“ ist 1. „der Rand unseres Bewußtseins“, und 2. aber auch „der Rand unserer Gehirnrinde“. – Ähnlich wie wir 1. „mit unseren Augenwinkeln“ sehen, „nahezu unbewußt, aber dennoch oft superscharf“, und dann 2. „ebenso unbewußt, aber wiederum immer genau richtig“ darauf reagieren; was uns sogar das Leben retten kann.

Für solche „Ränder“ haben wir anscheinend keine Begriffe, weil man dazu etwas verdoppeln müßte, zB. „zweierlei Bewußtsein“; „besser“ darum: „gar kein Bewußtsein“ – eben „ein Unterbewußtsein“, was Gurdjewa als „Nichtraucherzigarre“ bezeichnete. Alle „zweiwertige“ Logik besteht zB. zu 50%: aus solchen Nichtraucherzigarren; $1 + 0 = 2$, Ja plus Nein = Jein.



Wollten wir aber andererseits Esoterik unter Eliades Idee vom Schamanismus rubrizieren, brauchten wir davon bloß diese drogenbedingten oder hypnotisch verursachten Komponenten abzuziehen, was allerdings überall erforderlich ist, auch beim Kabbalismus, dann bliebe diese definitiv symmetrische oder dualistische oder geometrische (geomantische) Art zu denken übrig. – Nur ein einziger Blick auf die Zaubertische zB. von India-

uern, und wir sind sofort im Bilde. Weil es aber zum Praktizieren immer einer besonderen Um-Schaltung oder Ein-Stellung bedarf, wird dieser Zustand weltweit auch als „Himmelfahrt“ oder „Meditation“ bezeichnet. Dieser Himmel ist dann 1. Ebenso Über, wie 2. Auch Unter dem „Erdkreis“ gelegen.

Mithin ist jede dualistische Grübeleie eine Meditation; und jede Meditation ist eine völlig reale „Himmelfahrt“; dh. „ein metaforisches Schweben auf den Wolken“ und sogar auch bis zu den Sternen des Himmels hinauf. – „Die gefiederte Schlange“ oder die sog. Drachen sind dann meistens nur fliegende Schamanen, welche eben „der Logik Flügel gegeben“ haben und dadurch selber zu Cherubim geworden sind. Wer das wörtlich nimmt ist selber schuld. – Diese Einmalige Himmelfahrt des Jesuskindleins aus dem berüchtigten Kuhstall als exorbitante Sonderleistung können wir darum wegschmeißen. Dergleichen bringt heute jeder Esoteriker mehrmals täglich zustande.

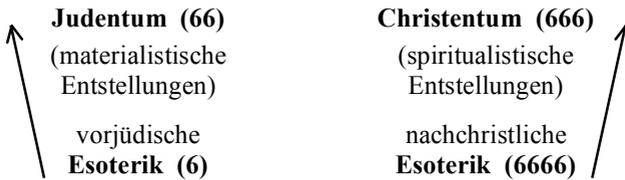
Hinzu kommt die Begegnung im Himmel mit Gott „von Angesicht zu Angesicht“. – Im Falle des sog. „Christentums“ ist es bloß mal einem dieser, übrigens Sehr Oft auftretenden Messiasse „geglückt“, auch noch nachträglich gläubige Anhänger um sich zu scharen; – bzw. eine Herde von billigen Wegelagerern kam des Weges gezogen und schaffte es, eine solche Figur für ihre dummlichen Zwecke zu okkupieren, ähnlich wie sich auch C. Jung „an diese Dinge ranwarf“. – Denn uns interessieren hier ja nicht „Jungs hochakademische Studien“, sondern bloß: seine esoterisch-magische Inkompetenz und sonstige Albernheiten („Archetypen“)!

— Wenn nun aber in Europa „der Himmel oben“ und „die Hölle unten“ gedacht werden, liegt da auch noch ein nicht unerheblicher Kardinalfehler beim Denken vor. – Denn „solche Gegensätze“ wie „gut und böse“, „gesund und krank“, „Gewinn und Verlust kompensieren einander nicht etwa so wie rechts und links, oben und unten oder schwarz und weiß. – Vielmehr muß grundsätzlich statuiert werden: daß es Zu Allen Positionen „im dualistischen Positiven“ Ihnen Entsprechende in einem „ebenso dualistischen Negativen“ gibt.

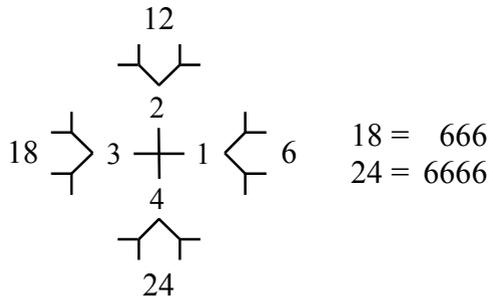
Das „Negative“ ist aber vor allem nur insofern negativ: als es von der dualistischen Gerechtigkeit „nichts wissen will“. – Es könnte also zB.

„die Strafe für eine Sünde“ Gar Nicht als Strafe erkennen, bemerken, bewerten, verifizieren oder akzeptieren. —

Klarerweise, weil auch sonst niemand irgendwie Ahnung davon hat: gilt es hier eine ziemlich aufwendige Um-Strukturierung des profanen Bewußtseins vorzunehmen, – die sog. „Kirche“ aber, mit dem Papst als Armleuchter am finsternen Gewölbe des Kali Yugas und als „Segenspender“ von eigenen Gnaden, oder was da noch so ist: darf man vollständig vergessen!

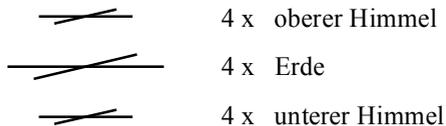


profetisch-geometrisches Grundschema
(Räder, Flügel)



1 Thron und 4 Tiere
mit je 6 Flügeln =

1 Thron + 24 Älteste =
28 (oder 25)



Unsere Schamanen-Kollegen sind dann also öfter auch noch in die Bäume raufgestiegen, im Film „montana sacra“ gibt es diesen Hühnerbaum, oder in dunklen Erdlöchern verschwunden: um die hiermit oft wohl etwas weniger Vertrauten ihres Stammes auf gut sinnliche Weise an dem Spektakel gemächlich mit teilhaben zu lassen; ab und zu. – Unsere 60-er Jahre mit den Stadt-Indianern und den Blumen-Kindern weltweit waren, „wie ein Wetterleuchten“ der direkte, konkrete Hinweis auf unser Kommen danach als nunmehr: total authentische Esoteriker, die echt Ahnung haben nicht nur, nein, sondern die sogar auch echt Deutsch, echt Tacheles reden können! So sieht das alles aus. („Wer hätte das gedacht“)

Ordnung einer original profetischen „Vision“

(„Vision“ = 1 Metafer)

- | | | |
|---|-------------------------------|--------------|
| ↓ | 1. Himmelfahrt | (Turn on) |
| | 2. Ideen kreiern | (1. Tune in) |
| | 3. Ideen geometrisch ordnen | (2. Tune in) |
| ↓ | 4. metaforische Einkleidungen | (Drop out) |

Himmelfahrt	Meditation
Gott	höheres Ich
Heiliger Geist	Esoterischer Geist
Messias	Esoterik „nach der Logik“

Kali Yuga	logisches Interregnum
Teufel	niederes Ego (linear)
Finsternis	Unordnung (Scheuklappen)
Kirche	Antichrist

Wir dürfen hier billigerweise also nie „aus den Augen verlieren“: daß 1 die Hälfte von 2 ist, daß 2 das Doppelte von 1 ist, – und daß sich Esoterik zu Logik verhält, wie „die Welt der Paare“ zur „Welt der Einsiedler“, was sich jeder selbst „endgültig verplausibilisier“ darf. – Denn anderen kann „wohl gezeigt werden“, was es zu lernen gilt; dann aber Auch Noch „für andere lernen“: das wäre ein logisches Mißverständnis. – B. Shaw legte seiner RFK (reiche Faulenzerklasse) in den Mund: ja wenn uns das

Personal Nun Schon bedient, warum sollten wir die nicht Auch Noch „für uns leben lassen“?

$$\frac{1}{2} \text{ von } \frac{1}{2} = \frac{1}{4}$$

$$\frac{1}{2} \text{ von } \frac{2}{2} = \frac{1}{2}$$

$$2 \text{ mal } \frac{2}{2} = 2$$

$$2 \text{ mal } \frac{4}{2} = 4$$

Der Wahre Intellekt zeigt uns Fallen und Vorteile, von denen sich unsere belämmerte „Schulweisheit“ nichts träumen läßt, – heute genauso oder noch schlimmer als zu Goethes Zeiten, denn ein „Antinewton“, der muß überall „mit Zweien rechnen können“. – In Jungs „Synchronizitäten“ oder Koinzidenzen kommt zwar die Idee der Zwei Auch Vor, aber: sein Denken selbst ist davon Nicht Mal angeleckt. – Wenn jemand also unsere rationale Esoterik zwar „in die materielle Welt rausprojiziert“ und selber davon aber unbetroffen bleibt: war er einer von Gurdjews „Logik-Idioten“.

Gurdjew hatte seine Idee vom „Idioten“ zwar nicht hinreichend definiert, aber er meinte gewiß dieses „Klügeln“, was die Bibel sogar auch „Zaubern“ nennt, wobei „nur scheinbar was rauskommt, was vorher noch nicht da war“ = Zauberei, Klügeln, Finsternis, Irrlichter usw. .

Die echten Profeten, abgesehen von den vielen Nachahmern begeben sich also 1. immer erstmal „auf Patmos“, auf eine Insel im Meer, einen Berg auf dem Festland oder auf eine Wolke hoch am Himmel; dann lassen sie sich 2. daselbst die Ideen oder Gedanken, Geister oder Engel kommen; – dann bringen sie das 3. in eine vorläufige geometrisch-symmetrische Ordnung oder „Anschauung“, denn alles Geometrische ist symmetrisch, Gurdjew: „Jeder Stock hat 2 Enden“; und zu guter Letzt „kleiden“ sie 4. den ganzen Ramsch noch mal in orientalisch-hebräische Metafern ein, denn das waren wohl noch „sehr sinnliche Zeiten“.

Ebenso zeichnen aber auch wir hier: öfter unsere Gedanken oder deren Fußspuren mit auf; so kann jeder die Gewißheit haben, daß wir etwas auch genauso meinen, wie wir es justament sagen, oder wie wir „darüber

speaken“. – Es ist ja mit dem „Denken in esoterischen Ideen“ („logische Ideen“ sind „abstrakt“), oder in Semantischen Quanten wie beim „Rechnen mit Numerischen Zahlen“: ohne deren Repräsentieren in Strich-Zeichen, Zahl-Zeichen läuft da gar nichts mehr. Das Verwenden von Metafern ist also nur ein schäbiger Ersatz für die esoterische Geometrik, ein un-
gemein irritierender, meist vieldeutiger Zusatz. – Logisch-Lineare „Filo-
sophen“ müssen genau deswegen: immer maßlos konfus auf uns wirken!
Wie solche Spinner das dann „selber in ihrem Kopf aushalten“ können: das
ist durchaus „ein unendliches Rätsel“.

Beispiele für Metafern (Allegorien)

Windbeutel	Wellen	-Kamm
Salzstange	Alpen	-Glühen
Amerikaner	Wolken	-Bruch
Hamburger	Baum	-Krone
Schillerlocken	Tal	-Sohle
Schusterjunge	Blüten	-Kleid
Gemüseauflauf	Wind	-Hose
Schokoriegel	Schwert	-Fisch

Während sich vereinzelte Metafern schon noch ertragen lassen, wird
es jedoch schwierig, wenn einer Nur Noch in Metafern spricht, also zB.
Auch Noch „die Erklärungen von Metafern“ „wieder metaforisch ausfallen
läßt“. – Ebenso sind Metafern alles andere als „Bilder“, Fotos oder
Ansichtskarten! Sondern das „Bild“ ist „auch schon wieder“ eine Metafer,
und die semantische Bedeutung von „Bild“ ist: Zweitgegenstände.

Aber Zweitgegenstände können „ebenso analysebedürftig“ sein wie
schon die Erstgegenstände. Sie „beweisen“ im übrigen auch nichts, sondern
sie solln etwas provisorisch verdeutlichen oder betonen. – Außerdem
treffen Metafern nicht als ganze die ganze Sache; sondern 1. nur „die auf-
fälligen Teile von Metafern“ vertreten 2. gewisse „fragwürdige oder weniger
intensive Aspekte“ von Gegenständen. – „All der gottlose Mist“, den
logisch denkende Menschen zum Thema der Metafern: buchstäblich „aus-
kotzen“, sollte uns Esoterikern also unbedingt „zu denken geben“!

„Gott“	„Teufel“
dualistischer Geist	monistischer Geist
(Individual-Sozialismus)	(Kollektiv-Egoismus)
esoterisches Ich	logisches Ich
esoterisches Denken	logisches Denken
esoterisches Sprechen	logisches Sprechen
esoterisches Kommunizieren	logisches Kommunizieren

Aber auch die Emotionen wie Wille, Glaube, Liebe, Treue oder Ärger und Haß werden regelmäßig als Metafern benutzt. Was „uns Europäern“ zwar gewiß wenig in den Kram paßt; worauf „die Orientalen“ aber natürlich herzlich gerne pfeifen.

Man kann auch sagen: „der essentielle Rationalismus“ war den Alten noch dermaßen wichtig, weil nur schwer zu erreichen; aber dennoch entscheidend für unser Leben, für unser Wohlergehen; daß sie: Absolut Keine Möglichkeit ausließen, „um darstellende Metafern hierfür zu verwenden“ ...

Solche Metafern sind darum 1. auch „die jüdischen Gesetze“ (613), und 2. „die gesetzwidrigen Wunder“ besonders ihrer Rabbiner.

„Glaube“ zB. bedeutet, als Metafer nicht „das zu glauben“, was uns die Pfaffen sagen, sondern „daran zu glauben“, daß uns etwas gelingen wird, an unser Können, an unser gesamt menschliches Potential, sei es „an die Zukunft“, das Werden zu glauben. – Ein „solcher Glaube“ versetzt Berge oder erlöst uns vom „kleinbürgerlichen Glauben“, vom Glauben an unser Versagen, an unsere Impotenz, an unsere Unzulänglichkeiten, an unsere scheinbaren Begrenztheiten, an „unser verdammtes Dasein als kleine Würstchen“.

Wer „in Esoterik macht“, diese also „erstmal noch nicht hat“, der wird dafür seine Finger: Nur Dann krumm kriegen, wenn oder solange er – „mehr oder minder glaubt“, daß dies „was werden können sollte“. Es ist also wichtig, auf „den Glauben“ in diesem Zusammenhang aufmerksam zu werden.

Glaube ans Potential \longleftrightarrow Wille zum Erfolg

Einen „Glauben an Gottes Wort“ gibt es daher Auch Nicht, es sei denn „wiederum als Metafer“, denn „Gott“ selbst ist schon eine Metafer, und „sein lebendiges Wort“ ist darum zB. „der lebendige Logos“, besser gesagt „JHVH in allen Dingen“, bzw. daß man „mit JHVH endlich doch noch mal zur Esoterik findet“.

JHVH	Weltformel (Logos)
Jehovah	Tetragramm
Jahveh	Tetraktys

JHVH („verlorenes Wort“)
1 2 3 4

Σ	1	2	3	4						=	10
Σ	9	10	11	12	13	14	15	16		=	100

Vor allem für das schöpferische oder „profetische“ Denken, dh. für das lebendige Kreiern „noch nicht vorhandener Einsichten oder Wahrheiten“, anstelle „logischer Zaubereien“ mit immer demselben alten Schmus – wäre „die gläubige Haltung“ „die spezifisch richtige Einstellung“: wenn wir Nur Überhaupt mal anfangen zu denken, „Himmelfahrt“, Dann Auch wird uns schon bald eine kleine Wolke mitnehmen, und „ab geht die Post“!

Denn Esoterik: ist eine fröhliche Wissenschaft Und Kein Beerdingungsinstitut. Da wird manchmal Sogar Noch das Leiden zur Lust, und der Tiefgang zur Hochsee.

Können ist alles, Nichtkönnen ist gar nichts. Können ist Tun; Wissen ist dumm Herumstehn. Tunkönnen aber heißt Lebenkönnen.

So wie „die Eins“ noch „keine Zahl“ ist, machen dann auch „viele Einsen“ noch „keine Zahlen“; und wo keine „Vielheit“ ist, da ist auch noch keine „Ordnung dieser Vielheit“. – Dh. alles „Viele“ und alle „Ordnung“ (Ordo Templi) beginnen erst außer der Eins, mit der Zwei oder ab der Zwei. Drei und Mehr verstehn sich quasi als „Produkte der Zwei“, „Ableitungen aus Zwei“, als sekundäre Zahlen. – Einzel-Dinge werden darum von der Bibel als „Äpfel“ symbolisiert; und „die auf den Apfel folgende Linie“, „das Prädikat zum Subjekt“ in einem „logischen Satz“ ist die Schlange (Gänsemarsch).

Logik des Garten Edens (unseres Bewußtseins), „Adam ist nicht schuld, Eva war es; Eva ist auch nicht schuld, die Schlange war es; – die

Schlange ist ebenso wenig schuld, der Apfel höchstens; Äpfel aber können gar nicht schuldig werden!“ – So wird „durch logische Zauberei“ „Schuld in Unschuld verwandelt“. Komischerweise ist auch das wieder keiner einzigen Menschenseele irgendwie klar oder bewußt?

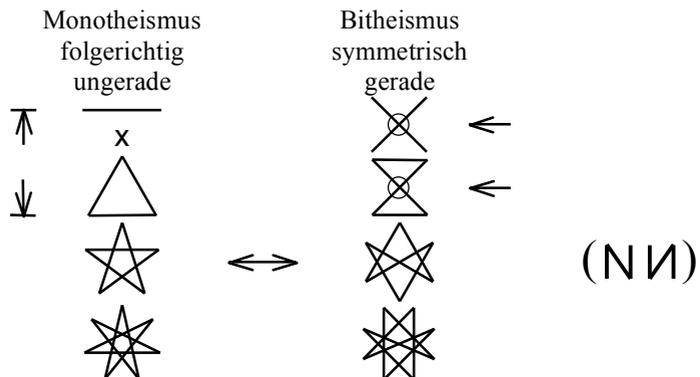
Trotz „Aufklärung“ !

Die gottverdammte Faszination (Hypnose) durch „die Logik“ oder „die Schlange der Logik“ ist dermaßen „allgewaltig“: – daß sich einfach niemand zutraut, ihr den Kopf zu zertreten? Wir allerdings trauen uns das zu, und nicht zu knapp.

Es ist also klar, 1. daß eine solche Story an den Anfang der menschlichen Geschichte zu stellen war; – und 2. daß sie da auch einen guten Platz gefunden hat, denn „sie paßt“ ja simply wie die Faust aufs Auge.

Worüber also können wir in der Sache sonst noch sprechen? Besonders einladend macht sich aber „die Verteilung von Symmetrie und Asymmetrie“ auch auf „die geraden und die ungeraden Zahlen“; – man muß nur bedenken, 1. daß alle Zahlen irgendwie symmetrisch sind, wenn man die Asymmetrie „als prozentuale Symmetrie“ versteht; und daß sich dann also „das Verhältnis von Nichtsymmetrie zu Symmetrie“ „in diesen symmetrischen Zahlen wiederholt“. – Unter dieser relativen Berücksichtigung lassen sich die ungeraden Zahlen sehr preiswert auch als „die Bösen schlechthin“ verkaufen, und die geraden als „einzig gute, gerechte oder göttliche Zahlen“.

Die geometrische Darstellung aller Zahlen macht nun jeder Ungewißheit den Garaus!



Das altägyptische oder sumerische usw. „NI“ scheint sich also vom 4-, 6-, 8-Eck usw. herzuleiten, was wir aber nicht „bis in alle Details zu ergründen“ haben.

Vor allem ersehnen wir aber auch aus diesem Schema ganz direkt, daß es diese angeblich „bevorzugten“ Sterne wie den sog. „Davidstern der Juden“, oder wie „die Flammenden Sterne“ (5 und 6) der Freimaurer: in Wirklichkeit Nicht Gibt! Auch Thales und Pythagoras hatten zu keiner Stunde Eigentumsrechte für ihre Sätze oder Figuren beansprucht.

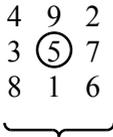
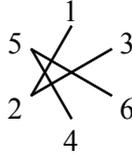
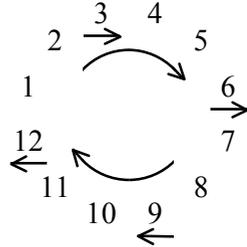
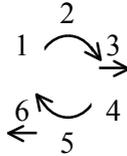
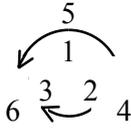
Welchen babylonischen oder sonstigen Mythen Jehova oder der 6-Stern und vieles andere letztendlich „entstammen“, ist darum erstmal völlig uninteressant; sowas versorgt uns nur „mit weiterlaufendem, eingebildetem Scheinwissen“, auf keinen Fall aber: mit effizientem „Grundwissen“!

Es gibt oder gab also anscheinend Gesellschaften, bzw. Interessensgruppen, die für ihre sehr privaten Sonderzwecke das eine oder andere vorübergehend bevorzugten oder gegen anderes ausspielten, so wie man sagt, rechts sei gut, und links sei böse, wir hatten das vorhin, und es dann „geheim hielten“, besonders auch „um die anderen zu desorientieren“. – Wenn darum „Moses“ oder wer auch immer zB. den Monotheismus sanktionierte, zu dem ja außerdem auch der Sechsstern gar nicht paßt, dann wollte er klarerweise „den Teufel oder die Logik“ favorisieren, die beide „gerade erstmal aus dem Paradies gefeuert“ worden waren ...

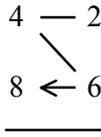
Mono	–	Theismus	mon	–	okular
Mon	–	Archie	mono	–	lateral
Mon	–	Ismus	einzig	–	artig
Mon	–	Ade	aus	–	erwählt

„Ein Schelm, der hierüber lacht;“ aber weinen müssen wir auch nicht gerade; anders gesagt, es ist schon oft genug „deswegen geweint worden“.

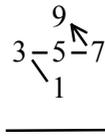
verschiedene „Zahlen-Bewegungen“



$$8 \times 15 = 120$$



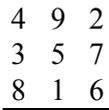
$$\begin{array}{r} 4 \times 5 \\ 2 \times 5 \end{array}$$



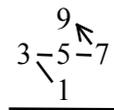
$$\begin{array}{r} 5 \times 5 \\ 3 \times 5 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 6 + 4 = 10 \\ 8 + 2 = 10 \\ \hline 20 \end{array} \quad \begin{array}{r} 1 + 9 = 10 \\ 3 + 7 = 10 \\ \hline 25 \end{array}$$

$$45 = 9 \times 5$$

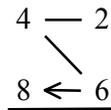


$$45$$



$$\begin{array}{r} 1 \times 5 \\ 2 \times 5 \\ 2 \times 5 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 25 \\ \hline 20 \end{array}$$



$$\begin{array}{r} 2 \times 5 \\ 2 \times 5 \end{array}$$

$$45$$

Der Ausdruck Zahlen-Strahl ist also, objektiv analysiert irreführend, weil die Zahlen: pendeln, rotieren oder sich sonstwie bewegen! – Komischerweise ist das noch niemandem aufgefallen; denn sonst könnte man nachgerade auf die Idee kommen, „unsere Zahlen hätten die Welt geschaffen“?

Woher nehme ich nun meinerseits die unfehlbare Gewißheit, nicht auch schon wieder so ein „Mystiker“ zu sein, der munter drauflos schwätzt, und versteht ihn hinterher „keine gottverdammte Sau“? Das hatte sich aber einmal genau so zugetragen!

— Und es war in der tief durchatmenden Stille wunderschöner Gärten, ohne Hunde, Autos, Asphalt oder Fabrikschlote, und etlicher Wildparks am Stadtrand von Berlin, als ich mit ca. 17, also nicht mehr weit vom Abitur: eines wohlgeratenen Tages zum ersten Mal für Minuten den ebenso eindeutigen wie „atemberaubenden“ Durchbruch zur, bereits lebenslang angestrebten „Denkweise“ schaffte, die aber offenbar jeder schulgemäßen Logik stracks zuwider lief. – Natürlich wußte ich vorher schon, daß dies erst mit 17 richtig klappen würde; aber so konnte ich mich ja Auch Noch „in unendlicher Geduld“ üben. Den Rest der Zeit verbrachte ich viel mit verschiedenen Symmetrieübungen und vielseitiger Körperertüchtigung. Denn etwas anderes war 1. noch nicht machbar, und eben dazu würde ich 2. später auch keine Gelegenheit mehr finden. Ich war dann auch sowas wie ein Sentinel oder eben ein „Naturtalent“. – Um mir nun gleich den Weg dahin (Himmelfahrt) offenzuhalten, denn das Gedächtnis spielte hier noch nicht mit, fixierte ich soviel wie möglich in einer Unmenge von Notizen auf winzigen Zettelchen. Nur wenig später aber stellten sich leider auch diese Notizen wieder als völlig unbrauchbar oder unverständlich raus. Sogar die Sprache wollte da nicht mitmachen. – Nun aber, in diesem Alter, ohne jeden Rat von anderer Seite „eine völlig neue Art zu sprechen kreieren“, wie geht man denn an sowas ran, oder wie lange soll das überhaupt dauern? Da kann ja das halbe Leben bei draufgehn. Denn es müßte auch ziemlich perfekt werden, 1. weil esoterische Ideen soviel anders sind, und 2. weil ich meine kostbare Zeit nicht „für’n Appel und’n Ei“ verschwende. – Schließlich gewöhnte ich mich aber geradezu an den Gedanken, wurde etwas mutiger, an Glauben fehlte es auch nicht, und so stürzte ich mich zu-

nehmend und mit der mir schon antrainierten Engelsgeduld in die ersten Versuche aller Art dieser Abenteuerserie, bis ich „im Verlauf einiger Jahre“ alles hinbekommen hatte. Der „Witz“ besteht hier also präzise darin: wenn ich sogar selber schon meine Texte gut verstehn kann, sollte das normalerweise auch jeder andere tun können! – Eine maßgebliche Sondereinlage bestand noch darin, daß ich nach ca. 2 Jahren (mit 19) „in der über mich hereinbrechenden Superfülle von Gedanken oder Ideen, also von „Denk-Einheiten“ immerwieder mal „etwas wie eine zentrale Vierheit“ bemerkte, die man auch „Kompaß der Weisen“, JHVH, Stuhl Gottes oder Keltenkreuz nennt. Dieser „Quaterner“ würde also zwar „die interne Ordnung aller Ideen“ anschaulich machen, war für mich aber „ums Verrecken“ für sehr lange Zeit nie richtig greifbar! —

Auf genau diese Weise hatte ich also zu einem neuen Denken und einem neuen Sprechen gefunden, von deren beiden keines ohne das andere jemals funktionieren könnte. Und wenn etwas gar nicht funktioniert, dann bin ich meistens auch wieder schnell „weg vom Fenster“.

Alles, was wir als „Gegenstände“ oder als „Welt“ um uns herum „bemerken“, sind nämlich 1. nichts als sinn- und geistlose, also passive, „animalische Farbeindrücke“, abgesehen von den anderen reinen Sinnesempfindungen, in oder hinter die wir 2. dann unsere menschlichen Ideen, soweit verfügbar projizieren, welche wir immerwieder total aktiv zustandebringen müssen, und an die wir schließlich aber auch unsere Ideen: verlieren! – Platon meinte deshalb, 1. wer auf so vergeßliche und also naive Art in der Gegenständewelt lebt, der ist wie jemand, der mit seinesgleichen in Platons lichtloser Höhle unter der Erde dahin vegetiert. „Um an die Ideen ranzukommen“, müsse man sich: darum 2. „ihrer wieder erinnern“ (eine Metafer). Was Logiker oder Akademiker hierzu „meinen“ interessiert uns also nicht. – Der verständige Esoteriker kann darum „die Gegenstände der Welt“ „wieder in Denkeinheiten der Ideenwelt auflösen“, bzw. „die Dinge direkt in sein Denken hereinnehmen“ (Hegel). „In den Gegenständen der Welt“: verteilen sich „unsere Ideen“ anders als „in ihrer eigenen Ideenwelt“: ungeordnet, zerstreut, „Diaspora“; außerdem „werden sie dort materiell“, „wie die Steine“: sie versteinern.

Töne Farben
Geruch Geschmack
Gedanke

In den Gegenständen liegt darum „ein Teil unserer Ideenwelt“, so als wären diese Ideen dort begraben, eingefangen, verloren oder erfroren, „wie auf dem Mond“. „Der freie Zugang zu unseren Ideen“ läßt uns also zB. unabhängig von Verhaltens-Konventionen und Öffentlichen Meinungen oder Dogmen und Doktrinen werden; die sowieso eine Daseinsberechtigung hauptsächlich nur für unsere ersten beiden Jahrzehnte genießen, denn von da ab sollten „bloß noch wir selber Hand an uns selber legen“, „selber alles aus uns selber machen“. – „Freiheit von Konvention und Meinung“ heißt also nicht, „sich Völlig Außer sie zu stellen“, sondern sie „Nur Noch als untergeordnete Wegweiser“ oder dienstbare Geister in Gebrauch zu nehmen.

Es muß sich dann jeweils „immerwieder neu rausstellen“, ob wir „völlig unkonventionell“ sein, oder nur „bis zu welchem Grade“, „welche von den Konventionen“ wir zur Anwendung bringen solln, – wie auch „in welchem Sinne“ wir unser eigenes Ding am besten ausführen und einbringen können. Mit der Zeit kriegen wir darin prompt die entsprechende Übung und müssen dann „nicht mehr stundenlang grübeln“, bis uns klar wird, was es zu tun gilt.

Besonders „die Vorurteile“ verschwinden als solche auch, oder verlieren zumindest ihren maßgeblichen Einfluß auf uns. – Sie sagen uns, wie andere darüber meistens denken, oder wie wir selber schon mal gedacht haben; aber sonst bedenken wir „immerwieder alles neu“, denn es gibt auch keine 2 Blätter und keine 2 Situationen, die sich völlig gleichen. – Schablonen erleichtern zwar vieles, aber wir stehn ja nicht „am Fließband der Firma Natur“, sondern wir stehn „am Anfang unseres Lebens in Gott“.

Ho Tou, „Ewigkeits-Rhythmus“ (Jung)

Ältere Himmelsordnung

				19				
			16	20	17			
				18				
	4			24		9		
1	5	2	21	25	22	6	10	7
	3			23		8		
				14				
			11	15	12			
				13				

Lo Shou, „Zeit-Matrix“ (Jung)

Jüngere Himmelsordnung

4	9	2		14	19	12		24	29	22
3	5	7		13	15	17		23	25	27
8	1	6		18	11	16		28	21	26

Das Dezimalsystem besteht aus 5 Dualsystemen und „löst diese unsichtbar in sich auf“. – So entsteht leicht der Eindruck, als würden die Zahlen 1 - 10 oder 1 - 20 usw. primäre Zahlen sein; was aber nur für 1 - 2 gilt, der Rest ist von diesen abgeleitet. – „Auf 10 ausgerichtete“ Systeme oder „Matrizen“ lassen es darum überall an „guter Ordnung“ fehlen.

die von 2 abgeleiteten Zahlen

		1 +	0	1		
		1 +	1	2	(2)	
		2 +	1	3		
		2 +	2	4	(4)	
		4 +	1	5		
		4 +	2	6		
		4 +	2 +	1	7	
		4 +	2 +	2	8	(8)

Wir können uns nun fragen: wieviel Esoterik braucht ein Mensch, um solide zu erkennen, wo es langgeht, worauf alles hinausläuft? Und er braucht gewiß so etwas wie ein „Minimum“; nicht zuwenig, und nicht zuviel. – Wir haben hier darum ein paar attraktive Elemente herausgesucht und besprochen; doch es hätten beliebig viele mehr oder auch ganz andere sein gekonnt. Denn Esoterik an und für sich: ist unendlich. – Es gibt also viele verschiedene Minima oder „Mitten“, und die Verschiedenheit aller Menschen sollte es als wünschenswert erscheinen lassen, daß uns mancher andere noch manches anders oder manches andere dazu erzählt.

Die dualistische Denkweise hat sich bisher noch nicht etabliert, „also wird sie sich demnächst etabliern“; und wenn nicht morgen, dann spätestens übermorgen, vielleicht aber auch schon morgen Vormittag? – Sie ist eine Marktlücke, eine Ökonische, ein Eckstein, ein Haufen trockener Reisige, den es anzuzünden gilt, um einen Waldbrand zu entfachen, in dem sich die Menschheit nach Bedarf erneuern oder verzjungen kann.

Wir sind individualisierte Jenseitse

Wir sind die Aliens

Während durch „unsere beiden Augen“ scheinbar „die Welt von außen in uns hereinkommt“, – sind es „die dualistischen Binome“, durch welche „ein neuer Mensch und eine neue Welt“ „zum Ausdruck gebracht“ werden können. – Wir sind: die Galaxis, das Jenseits, das auf einem kleinen

Planeten irgendwo durch diesen oder jenen Menschen „in die Welt hinein-
lugt“.

Programm der „beiden Zeugen“ (Jh.8;17)

aller guten Dinge sind zwei

Bad	Dusche	Himmel	Erde
Messer	Gabel	Tod	Teufel
Essen	Trinken	Leib	Leben
Haus	Hof	Kopf	Kragen
Tisch	Stuhl	Mark	Bein
Wind	Wetter	Haut	Knochen
Wald	Flur	Wissen	Macht
Regen	Traufe	Pauken	Trompeten
Pferd	Wagen	Blitz	Donner
Kraut	Rüben	Kartoffeln	Soße
Hinz	Kunz	Kind	Kegel
Tür	Tor	Mann	Maus
Hund	Katze	Schimpf	Schande
Hand	Fuß	Mensch	Welt
Tag	Nacht	Sommer	Winter
Lust	Laune	Baum	Borke

Solche Beispiele dokumentieren heute noch unser „archaisches Bedürf-
nis“ nach der Zwei überall dort, wo es sich am einfachsten befriedigen läßt.
– Besagen aber die Parameter jeder Dualität dasselbe oder fast dasselbe,
wird dies besonders deutlich, weil dann jeder weitere Zweck erst recht ent-
fällt.

Übersicht zum „Schwert“ (Lk2; 35)
des intergalaktischen Schöpfungs-Willens

so kriegen wir den I Ging in den Griff

I Ging: Gruppen von Genitiven

Osten			O
Westen			W
östlicher Osten		o	O
westlicher Osten		w	
östlicher Westen		o	W
westlicher Westen		w	
Osten des östlichen Ostens	O	o	O
Westen des östlichen Ostens	W		
Osten des westlichen Ostens	O	w	O
Westen des westlichen Ostens	W		
	↓		
östlicher Osten des östlichen Ostens	o		
westlicher Osten des östlichen Ostens	w	O	
östlicher Westen des östlichen Ostens	o		O
westlicher Westen des östlichen Ostens	w	W	
	↓		

Solange wir im Zeichen des Galaktischen Schwertes denken und sprechen, kommt auch nicht 1 „unklarer“ Gedanke oder Wort über unsere Lippen. – Dann sind wir leibhaftig „das Licht der Welt“; dh. unser Denken fusioniert kernreaktisch wie „Wasserstoff und Helium in der Sonne da draußen“.

Wie Oben — So Unten

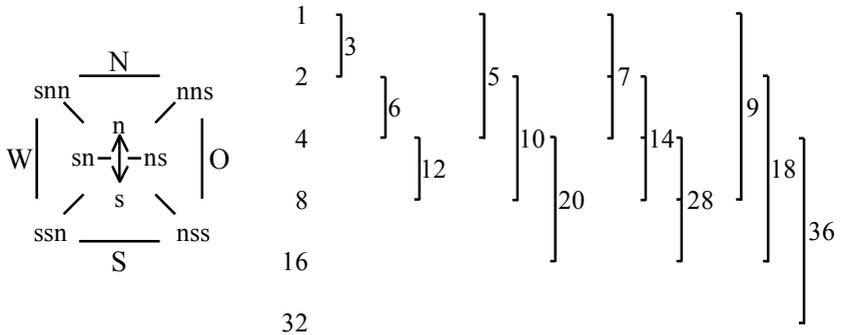
von dem Geheimnis des Laufens (vgl. Hegel)

bei sich selber stehn
 links 1 Schritt nach außen
 rechts 1 Schritt nach außen
 wieder bei sich selber stehn

Hegel: es gibt „immer nur genau bestimmte „Nicht“,
keine mittleren und kein allgemeines für alles

hier
da (nicht direkt hier)
drüben (nicht ganz hinten)
hinten

**das „gar unergründliche und sehr erschreckliche Geheimnis“
des Galaktischen Willens** (statisch)



früher und später (dynamisch)

4 Herzkammern	}	↑	soebenes Soeben	1	1	}	7 auf einen Streich
		soebenes Jetzt	2	2			
		jetziges Soeben	3	3			
		jetziges Jetzt	4	4			
		jetziges Jetzt	5	5			
		jetziges Sogleich	6	6			
		sogleiches Jetzt	7	7			
		↓	sogleiches Sogleich	8	7		

Wer sich das vernünftig geordnete Denken und Sprechen voll zueigen gemacht hat, dem kann bloß noch schlecht und übel werden, wenn er sich

von Texten nackter Affen, domestizierter Primaten oder denkblinder Akademiker durchschütteln lassen muß: ein Wahnsinn wie bei unseren Altvordere hoch droben in ihren chaotischen Bäumen! – Entweder also: besinnen sich alle Zweibeiner auf das echt solide Denken-Sprechen; oder wir werden demnächst 2 Menschheiten haben, denen dann aber nicht mehr viel gemeinsam ist. Denn der Wahnsinn könnte sich ja 1. aufgrund „der ihm inhärenten Trägheit“ ewig erhalten; während aber 2. sich niemand entgegen besseren Wissens in einen solchen hineinstürzen möchte.

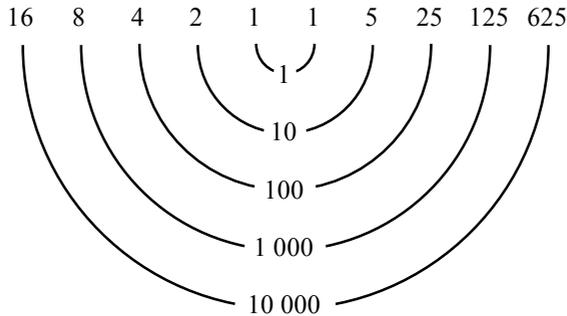
Genau das sind „die Lebendigen und die Toten“ beim „Jüngsten Gericht“, dh. in dieser Sprache gemäß den Sitten und Gebräuchen der Orientalen und Hebräer vor rund 5000 Jahren. – Selbstverwirklichung, -vervollkommnung schließt also „amerikanische Wirtschaftsinteressen“ (Kapitalien, Aktien) nicht völlig aus, aber unterordnet sie mehr oder minder dem Ich und der Gemeinschaft und macht sie so „aus rein mechanischen Zwängen“ erst wirklich „frei verfügbar“. – „Die sich verselbständigende maßlose Gier nach Flirten, Fressen, Saufen und Malochen“ oder auch Penner: macht geordnetes Denken-Sprechen erstmal total nebensächlich; drehn wir also den Spieß um, scheint da irgendwas „auf dem Kopfe zu stehn“.

Sämtliche Wissenschaften, die man heute so kennt, müßten von oder für die „esoterische Denkperspektive“ unbedingt neu geordnet und völlig neu formuliert werden! Das scheint, „aufs Ganze gesehn“ „etwas viel“ zu sein. – Aber 1. ist es schon an und für sich nicht unendlich; und dann könnte man sich 2. auch noch vorläufig mit den ersten paar Semestern genügen lassen; dabei käme es darauf an, in allem Wissen „so drin zu stecken“ wie in den eigenen Kleidern oder wie im eigenen Leib, in der eigenen Wohnung (Garten Eden). – 3. Geht es dabei weniger darum, „etwas zu wissen“ als „selber zu existieren“, einen konkreten „Geistleib“ aufzubauen. Und 4. wird natürlich hierzu keine gottverdammte Menschenseele um ihre Erlaubnis, Zustimmung, Akzeptanz oder auch bloß Meinung gefragt.

Damit ist dieses Programm: für jeden und in jeder Hinsicht sofort voll realisierbar! Wer „gar keine Zeit dafür“ hat, der muß simply ins Kloster gehn, oder auf eine Südseeinsel, oder sporadisch arbeiten, reich heiraten oder in Rente gehn: so einfach kann Esoterik sein! Alle Hindernisse gegen diese kommen nur von uns selber her: von unseren Dummheiten, unseren

Affekten, unseren Gewohnheiten, unseren Bockigkeiten und Inkonsequenzen, von unserem „Teufel“, von unserer Gottlosigkeit.

Metafern grenzenlos



1. Der „heilige Leuchter Gottes“

oder

2. Castanedas „Adler“

oder

3. ein „Cherub“

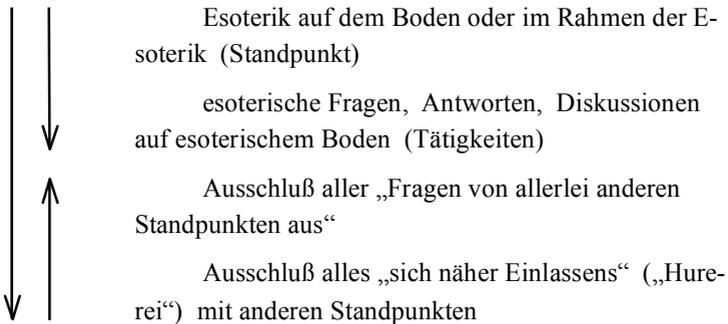
Das Esoterische Bewußtsein oder das dualistische Denken, auch Garten Eden oder Gottes Schwert genannt ist wie das von Castaneda erwähnte Ei oder wie ein in sich geschlossener Kokon, und wir bilden ihn weiter aus, indem wir „weiter in die Esoterik eindringen“, besser gesagt, indem wir „sie zunehmend erweitern“ oder überall reintragen.

Das schließt darum vollkommen aus, daß wir es jemals unternehmen oder versuchen sollten, etwa „auch Fragen von außerhalb unseres Standpunktes“ oder Kokons zu beantworten, oder uns „auf solche Standpunkte auch bloß näher einzulassen“. – Wir müßten dazu regelrecht „über unseren eigenen Schatten springen“, oder „aus unserer eigenen Haut fahren“. „Der Dualismus“ zieht nun mal „Grenzen dieser Art“, die sich nicht beseitigen, ignorieren oder „logisch vermitteln“ ließen.

Es gibt für jeden anfänglich Außenstehenden praktisch „bloß diese Möglichkeit“: in den Kokon oder in den Garten „hineinzuspringen“, als würde man in ein fremdes Land mit einer nie gehörten Sprache „hineinspringen“, – nämlich ohne jedes vermittelnde Wörterbuch und ohne jeden Dolmetscher die dortige Sprache „nur aus ihr selber heraus“ lernen, so als wäre man selber „soeben dort geboren“ worden. – Die Evangelien sagen uns das mit überraschender Eindeutigkeit; dieser Komplex ist nur eben von der „katholischen Kirche“ auf die böseste Weise von der Welt verunstaltet und idiotisiert worden: „Sünde wider den Heiligen Geist“.

Jeder kann ja so verrückt leben, wie er will, oder wie er muß. Vergreift er sich dann ungerufen Weise aber auch noch an Elementen und Wahrheiten, die ihn von hause aus absolut nichts angehn: ist der Ofen endgültig aus!

die sog. Kluft oder der Abyssos



Hurerei, Verunreinigung, Untreue, Abartigkeiten: sind alles nur Metaphern, genauso wie: die Paradieses-Schlange, die Sintflut, der Babylonische Turm oder diverse „Gefangenschaften“, weil es Nur Darauf ankommt: verdammt noch mal fehlerfrei denken zu lernen. Nichts anderes beschäftigt auch uns hier.

„Richtig denken“ meint nicht, „die Welt innerhalb von 10 Minuten restlos erkannt haben“ sondern „so denken“, wie man sich den Kaffee auch nicht ins Ohr gießt, und die Kartoffeln nicht unters Hemd schiebt. –

Also auch „offensichtlich denken“, und also nicht Blinde Kuh Spieln. Die „Bibel“ nennt das „Erlösung von der Finsternis“, weil man sich danach unverkennbar wie neugeboren (Nikodemos) fühlt, labile Leute können daran „heute noch“ ausrasten („Gottseligkeit“).

die beiden Zeugen	
die beiden Ölbäume	
Yang und Yin	die „Drei“ =
Jakin und Boaz	1 halbe Zwei + 1 ganze Zwei
Himmel und Erde	(fehlt 1 halbe Zwei) =
Stirn und Hand	„Trinität“
Vater und Sohn	
Geister und Engel	

Wie müssen wir zB. „unser Denken bewegen“, wenn wir „Überlegungen über den Buddhismus“ anstelln wolln?

Abgesehn davon, daß es viele Buddhismen zu geben scheint, die nicht eine einheitliche Einheitssuppe bilden, sondern einander scharf widersprechen, die oft auch aus fantastischen Dummheiten bestehen, wie etwa „alles (!) Sein sei flammend Leid“, – ist immerwieder auch die Rede davon: daß wir 1. aus dem Nirvana heraus kämen, und darum zwecks Selbstfindens oder Glücklicherwerdens 2. in dieses wieder zurück sollten. In dem Punkt ist die Nirvana-Idee fast völlig identisch: mit dem Garten Eden.

Damit aber ist auch schon der nächste Gedanke mit veranlagt: „wie sieht es denn dann aus, wenn wir 1. vielmehr vom Sansara herkommen und nun, umgekehrt 2. das Nirvana ähnlich für uns nutzen wolln, wie wir auch „die Nahrung in der Natur“ für uns nutzen, oder die Gravitationsfelder (eine Treppe), sei es das Erdöl oder die Elektrizität? – Dann hätten wir „ganz plötzlich“ einen: Ultra- plus Megabuddhismus. Wenn also das Nirvana oder eine Abteilung von dort drüben Schon Mal macht, daß wir „immerwieder geboren werden“, könnten wir x-beliebig daran drehn, Um Auch „immerwieder so, dann und da geboren zu werden“, wie uns das sintemalen in den Kram paßt.

Wenn also „der Buddhismus“ irgendwie autoritär oder dogmatisch vorgeht, muß er sowieso draußen vor bleiben; wenn wir aber „in seine Überlegungen voll mit einsteigen“ können, dann: ist uns das Sansara viel lieber als das Nirvana, denn wir nehmen ja auch sonst überall diesen Standpunkt ein. – Esoterik ist durchaus nicht dazu da, nur mal rasch den Ast abzusägen, auf dem wir sitzen, wenn eben dies auch „die übliche primitive Art in aller Welt“ ist, Esoterik zu verstehen, aufzufassen oder zu allegorisiern; denn dabei kann jeder „hauptsächlich so bleiben“, wie er ist, kann jeder sein verdammtes Denken total unverändert lassen usw. .

Sollte nun bei alledem aber Auch Noch sowas wie dieses berühmte Karma- oder ein Schuldenkonto entstehen, „verhalten wir uns diesem selbstredend immerwieder in genau derselben, freien Art gegenüber“, und programmieren dies auch dementsprechend genau so vor! – Der Buddhismus spricht in eben der Hinsicht auch davon, sich „mit Hilfe der richtigen Erkenntnis oder Ideenbildung“: wie ein Senkrechtstarter urplötzlich „aus dem Zugriff allen Karmas“ zu befreien. – Oder wir bauen auch immerwieder mal den Schuldenberg ab, so wie wir immerwieder mal unseren Müll vor die Tür stellen, sei es unseren Garten umbuddeln, alles Unkraut jäten, die Straßen sauberfegen, den Staub von den Möbeln wischen oder sogar die Fenster putzen.

Der buddhistische Zweier-Lotos unterscheidet sich in diesem Punkt in nichts vom Vater-Sohn-Konzept! – Der „Gott“ gewährt uns „Gnade ohne vermittelndes Verdienst“ genau ebenso, wie das „Nirvana“ „Freiheit ohne vermittelnde Schuldenabtragung“ gewährt! – Man muß einmal: selbst „die lebendige Erfahrung von Gnade oder Freiheit“ gemacht haben, um das echt „angemessen bewerten zu können“.

Wir dürfen uns hier darum nirgendwo von all den logischen Spinnern und Schreihälsen in das gottverdammte Bockshorn jagen lassen, ähnlich wie sich Fliegen mit der Leimrute einfangen lassen. Sondern, da sei Gott vor! – Das viele Schreien der anderen macht, daß wir ihnen ab irgendwann hinterherlaufen, nur um Ruhe zu kriegen; aber das funktioniert allein in der Welt dieser streitbaren Logiker; wir lassen uns davon keine Sekunde lang ernsthaft beirren.

Vielleicht hat also „der Dalai Lama“ bisher ja nur vergessen oder es simply übersehn, uns in diese großen Geheimnisse einzuweihn; oder er will sie lieber nur für sich selber ganz alleine nutzen; – oder er ist total ahnungslos, was unbedingt das Allerwahrscheinlichste ist; denn er hat schon auch eindeutig dieses typisch konventionelle Grinsen aller Ahnungslosen drauf, „die ganz von der Zustimmung anderer leben“.

Er spielt uns also „den Dalai Lama“ bloß vor und hat uns essentiell überhaupt nichts zu sagen oder zu lehren! „Wer hätte das gedacht?“ – Er spielt uns so ein Rumzeigepüppchen vor: ja, aus Tibet, von den hohen Bergen, nicht wahr, von da kommt so manches höchst erlauchte Wissen zu uns herüber ...

Mahlzeit !

Wer also in Sachen Dualistische Semantik oder Symmetrische Esoterik: „generell blind“ ist, eben der: kommt Auch Niemals an essentiell dualistische Ideen en detail ran! – „Ein solches Aussetzen“: kann daher nicht nur 1. überall auf unserem Planeten „sehr verschiedene Formen annehmen“; sondern auch kann es sich 2. „ewig“, zB. „locker über 10 000 Jahre“ hinziehen.

Vielleicht ist aber auch schon „der Orient“ bloß noch das orientale „Vorzimmer des Abendlandes“?

Wir können also immer Nur Solche „Gegenstände“ oder deren Ideen bemerken, beobachten, analysieren, überdenken, Welche Auch in die Art oder das Gefüge, die Perspektive unseres jeweils verwendeten Denkens: integriert sind (sog. „Verstehen“). – Dh. mit einem anderen Denken „sehen“ wir alles anders, sehen wir andere Dinge, andere Ideen oder auch, mangels Übung gar nichts. Der Eskimo, der Hopi kann keine Atome oder Moleküle sehen; der Akademiker kann keine Ideen oder Begriffe sehen. So sieht das aus.

Man muß Aber Auch den total dummen oder entarteten Buddhismus, Taoismus, Theismus usw. nicht Simply Nur negativ sehn, „denn wir sind ja schließlich Dualisten“. – Also haben „1 Milliarde Genasführte“ „auch ihr Gutes zB. darin“, daß sie diese Dinge nicht so „vorschnell“ aufgeben wolln, dh. „bevor doch noch mal die echt handgreiflich gewordene Esoterik

kommt“. – Ohne sie: würde nämlich der beflissene Esoteriker überall bloß noch auf den absoluten Materialismus und auf „restlos verseuchte Logiker“ stoßen; auf eine: universal gewordene „Verhärtung aller (!) menschlichen Herzen“.

„Wie also funktioniert“ esoterisches Denken? So, wie wir das hier an unseren Beispielen vorgemacht haben, „und kein bißchen anders“. – Es ist schwierig da, wo man meint, daß es leicht falln sollte; und es fällt uns irre leicht, wo wir nur noch Schwierigkeiten erwarten ...

Denn „die Ersten werden die Letzten, und die Letzten die Ersten sein“. Alles andere steht in der BZ.

Der afrikanische Philosoph und „Kirchenlehrer“ Augustin soll einmal gesagt haben: „Solange ich nicht an die Zeit denke, weiß ich immer noch, was Zeit ist, wenn ich aber an sie denke, weiß ich es dann nicht mehr.“ – Dieser Aforismus wird immer nur in Verbindung mit der Zeit gesehn; tatsächlich trifft er aber Auf Alle unsere Gedanken oder Vorstellungen zu ! Sie alle sind unklar oder „Einseitig Offen“, so wie auch „der vom Subjekt ins Prädikat laufende Satz“. – Es bedarf also „Zweiseitig Geschlossener“, „organisch in sich rotierender“ Ideen, „lebendiger“ Begriffe, Sätze und Urteile. Die folgende Serie kann uns helfen zu erkennen, was es heißt, „in der Finsternis zu leben“!

Beispiele für Schwarze Löcher in unserem Head

„was ist ein“

Fetisch	Glaube
Tabu	Gott
Geist	Verstand
Sprache	Vernunft
Wahrscheinlichkeit	Gewissen
Mathematik	Ethik
Transzendenz	Geheimnis
Kompromiß	Symbol
Religion	Metafer
Emotion	Zeichen

Prozeß	Verstehen
Werte	Freiheit
Pflichten	Unabhängigkeit
Verbindlichkeit	Ganzheit
Gemeinschaft	Same
Natur	Wurzel
Archetypen	Wolke
Ordnung	Insel
Toleranz	Brunnen
Zentralbank	Hunamagie
Bankier	Voodoo
Devisen	Sinn
Lombardsatz	Führerschein
Diskontsatz	Gegenstand
Geld	Kausalität
Kapital	Vorurteil
Begründung	Bedingung
Wahrheit	Gegensatz
Wirklichkeit	Schluß-Folgerung
Gerechtigkeit	Liebe
Welt	Symmetrie
Orient	Aspirin

Wenn schon das ganze Material, aus dem Sätze gebildet werden, nur in derart unklaren oder diffusen Wörtern und Begriffen besteht, – dann: müssen auch die Sätze daraus entsprechend chaotisch oder unverdaulich geraten, was man indessen aufgrund vieler Gewöhnung regelrecht „zu über-
sehen gelernt“ hat. – So wie man sich mitunter Blinde vorstellt, die 1. „nur unter anderen Blinden“, und 2. „mit blinden Blindenführern“ in Gemeinschaft leben.

Klar verständlich sprechen wir heutzutage nur in jenem Bereich der Alltagsdinge, die uns allen gleichermaßen genau bekannt sind! – „So-
fort danach“ beginnt das endlose Rumquatschen, angefangen beim Fenster-

putzer und dann weiter und immer weiter bis zum Nobelpreisträger. – Dh. wenn die Menschen „etwas absichtlich von sich aus zu bauen“ beginnen, einen Turm, eine Zivilisation, fangen sie an total verrückt zu spielen.

„Die babylonische Sprachverwirrung“ (eine Metafer) folgt eben darum exakt genau demselben Prinzip (Idee) wie auch der Auszug aus dem Paradies, das Untergehn in der Sintflut oder das Versanden im Staub der Wüste, – das verirrte Schaf, die sog. Verunreinigung, die Hurerei oder simply die Rotkäppchenstory. Es fehlt: am „vollkommenen und gerechten Selbstbezug“, in dem 2 komplette Iche „selbstbezogen“ werden, Jh.8;13-19.

worum es uns zu tun ist:

„Genaueres plus Vollständiges Aussprechen“ von „Genauen und Vollständigen Gedanken“ (Ideen); („gerecht und vollkommen“). – Jedes Zuwenig und jedes Zuviel sind überall verderblich, denn Dort fehlt noch alles Mögliche, während Hier schon wieder alles Mögliche mit reinkommt und uns riesig verwirrt. – Dh. Esoterik muß „auf den Punkt gebracht“ werden, sofern, oder wenn und wo wir uns „bewußt und absichtlich esoterisch verhalten“ wolln.

adäquates oder isomorfes Übertragen der Ordnung

↓ des Seins (die Realität)

↑ aufs Denken, des Denkens (Wahrheit)

↓ aufs Aussprechen, des Aussprechens (Klarheit)

↑ aufs Zuhörn (das Verstehn)

„Je mehr klare Gedanken“ wir reinkriegen, desto spiritueller (intelligenter) werden wir dabei. „Wenn also I = Intelligenz, dann I² = Esoterische Intelligenz“ (T. Leary, kalifornische Illuminaten). Dh. (\sqrt{I}) = Logik. I² = JHVH = Heiliger Geist!